

KOMMENTAR

Alexander Will
über Bürger-
geld und
Steuern



Wursteln statt Reform

Wer das Bürgergeld diskutieren will, kann das nicht isoliert. Die Sozialleistung ist Teil einer Lage, die das gesamte finanzielle Gebaren des Staates und seine Reformverweigerung umfasst. Zum ungelösten Ausgaben- kommt ein Einnahmeproblem.

■ **Misstand Stagnation:**

Der Internationale Währungsfonds sieht für Deutschland ein Mini-Wachstum von 0,1 Prozent. Das bedeutet Stagnation. Die Bundesbank schreibt im Monatsbericht über den Niedergang der deutschen Exportwirtschaft. Symptom:

Deutschland stürzt ab, Amerika und China sahen ab. Diagnose: Deutschland hat massiv an Wettbewerbsfähigkeit verloren. Bürokratie ist Innovations- und Investitionshindernis, politische Entscheidungen treiben die Lohnstückkosten. Wenn eine Wirtschaft auf dem absteigenden Ast ist, wirkt sich das immer auf Steuereinnahmen aus.

■ **Misstand Schulden:**

Schwarz/Rot versucht, die Lage durch ein Schuldenpaket unter Kontrolle zu bekommen. Per Staatsausgaben soll die Wirtschaft angekurbelt werden. Die Keynes-Wunderkur hat jedoch noch nie funktioniert. Sie erwies sich in der Regel als ökonomisches Schlangengift, das zu Schuldenkrise, Fehlallokationen und Verschwendung führte.

■ **Misstand Bürgergeld:**

Das Haushaltsloch liegt bei 8 Milliarden Euro. Trotzdem steigt der Sozialetat im neuen Budget um rund vier Prozent. Es ist der größte Haushaltsposten. Im Jahr 2024 stiegen die Ausgaben für das Bürgergeld um neun Prozent auf rund 47 Milliarden Euro. 47,9 Prozent der Bezieher waren laut Arbeitsagentur Ausländer. Grundlegende Reformen hin zu engerem Bezieherkreis und minimaler Grundsicherung sind nicht in Sicht.

■ **Misstand Rente:**

Der Rentenzuschuss ist der größte Brocken des Sozialstats. Das Umlagesystem pfeift demografisch wie finanziell auf dem letzten Loch. Trotzdem herrscht Reformverweigerung. Statt Wende hin zu privater und kapitalgedeckter Absicherung schlagen SPD und die CDU-Wirtschaftsministerin – jeder auf seine Weise – hilflose Kosmetik vor. Absehbar: Der Haushalt gerät durch solche Rettungsversuche noch tiefer in die Miesen.

Zu vermeintlicher Rettung will die SPD Steuern erhöhen, statt zu sparen. Steuererhöhungen waren noch immer Gift für jede Wirtschaft. Daran ändert auch Klassenkampfrhetorik nichts. Im speziellen deutschen Fall sind die Spielereien mit Steuererhöhungen heute aber auch Ausdruck der Hilflosigkeit: Die Regierung versucht, sich durchzuwursteln. Das geht nicht gut.

@ Den Autor erreichen Sie unter

Will@infoautor.de